



DIVERSECO

Das Integrationsmagazin für den Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm

Inhaltsverzeichnis

I. Vorwort des Integrationsteams

II. Pfaffenhofen und die Zuwanderung

III. Aus der Integrationspraxis

IV. vhs als Integrationsakteur

V. Hintergrund: Deutschkurse

VI. Info: Sachgebiet Integration

Impressum

Herausgeber: Sachgebiet 23 – Integration

Landratsamt Pfaffenhofen a.d.Ilm

Hauptplatz 22

85276 Pfaffenhofen a.d.Ilm

Telefon: 08441 27-2961

E-Mail: Integration@landratsamt-paf.de

Redaktion: Gabi Pils, Tu Trang Tram Do, Gerhard Trautmannsberger & Gerhard Wenzl

Ausgabe: Heft 1 (November 2019)



Vorwort des Integrationsteams

Neue Wege - umdenken statt bewältigen!

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm hat zu Beginn des Jahres 2019 über 125.000 Einwohner, von denen über 14.000 Bürgerinnen und Bürger eine nicht-deutsche Staatsbürgerschaft besitzen. Viele unserer Nachbarinnen und Nachbarn haben ausländische Wurzeln und so hat unser Heimatlandkreis im Herzen Bayerns eine vielfältige und facettenreiche Gesellschaft zu bieten.

Die Gründe, warum die Menschen nach Deutschland, Bayern und Pfaffenhofen a.d. Ilm kommen, sind unterschiedlich: Sei es die Suche nach Arbeit, die höheren Lebensstandards in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Gesellschaft oder die fluchtbedingte Migration, die wir in und seit der sogenannten „Asylkrise“ erlebt haben. Auch die Menschen, die zu uns kommen, sind divers: Alleinstehende, Familien, Kinder oder Rentner.

So individuell die Gründe, die Herkunft oder die Personen sind, so vielschichtig ist auch die Integration dieser Menschen in unsere Gesellschaft. Einheitliche Reglements wird es nicht geben. Die Eingliederung von Individuen in bestehenden gesellschaftlichen Strukturen kann nicht verordnet werden, sie muss wachsen. Dies bedeutet, dass die Gesellschaft und die Neubürgerinnen und Neubürger offen sein müssen, denn eine gelungene Integration beinhaltet nicht nur die erfolgreiche gesellschaftliche Teilhabe der Zugewanderten, sondern auch die aktive Begleitung durch die Gesellschaft beim Aufnahmeprozess.

Auch wenn bisher schon viel geleistet wurde und unser Dank den zahlreichen verdienstvollen Helferinnen und Helfern gehört, ist klar geworden, dass „Integration“ nicht die Bewältigung einer Krise, sondern das Umdenken für eine neue Zukunft ist. Der Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm hat diesen Weg erkannt und begonnen, Integration lebendig zu gestalten.

Das Magazin „Diverseco“ erscheint von nun an halbjährlich und soll alle Interessierten über das Integrationsgeschehen im Landkreis informieren. Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre mit zahlreichen Anregungen und einen vertieften Einblick in die soziale Gemeinschaft unseres Heimatlandkreises.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Team vom Sachgebiet Integration



Pfaffenhofen und die Zuwanderung

Von den Herausforderungen und Chancen der Integration im ländlichen Raum seit 2015/2016

Info: „Flucht und Asyl“

Seit dem Jahr 2015 kamen insgesamt über eine Million Flüchtlinge nach Deutschland. Hauptherkunftsländer waren u.a. Syrien, Afghanistan, Pakistan, Irak und Nigeria. Die Gründe sind unterschiedlich: Verfolgung aus persönlichen Gründen, kriegerische Auseinandersetzungen oder desolate humane Zustände in den Heimatländern.

Weltweit sind laut dem UNHCR (Hoher Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen) derzeit mehr als 70 Millionen Menschen auf der Flucht. Die meisten kommen gar nicht bis nach Europa.

Fluchtmigration im Landkreis

Im Rahmen der sogenannten „Flüchtlingskrise“ im Jahr 2015 kam es zu großen Flucht- und Abwanderungswellen aus den Krisengebieten von Afghanistan über Syrien bis hin zu Nord- und Zentralafrika nach Europa. Der Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm reagierte nicht nur auf die drängenden humanitären, sondern auch auf die verwaltungstechnischen Herausforderungen. Deshalb bewarb sich der Landkreis beim Land Bayern als Modellkommune für die Asylsozialberatung. Die umfassende Aufgabe der Integrationsberatung wird im Landkreis in Kooperation mit dem Caritas-Zentrum Pfaffenhofen wahrgenommen und ist im Verantwortungsbereich nach Kommunen aufgeteilt (Vgl. Abb. 3). Diese Aufteilung der Kommunen in Zuständigkeiten des Landratsamtes (Grün: Vohburg, Münchsmünster, Ernsgaden, Geisenfeld, Baar-



Abb. 1: Marktplatz Pfaffenhofen a.d. Ilm Foto: LRA

Ebenhausen, Reichertshofen, Pörnbach, Rohrbach, Wolnzach und Scheyern) sowie des Caritas-Zentrums Pfaffenhofen (Rot: Hohenwart, Pfaffenhofen, Schweitenkirchen, Gerolsbach, Hettenshausen, Ilimmünster, Reichertshausen, Jetzendorf und Manching mit AnKER-Zentrum) entstand, um den Zugewanderten den Zugang

Bevölkerungsentwicklung und Ausländeranteil im Landkreis

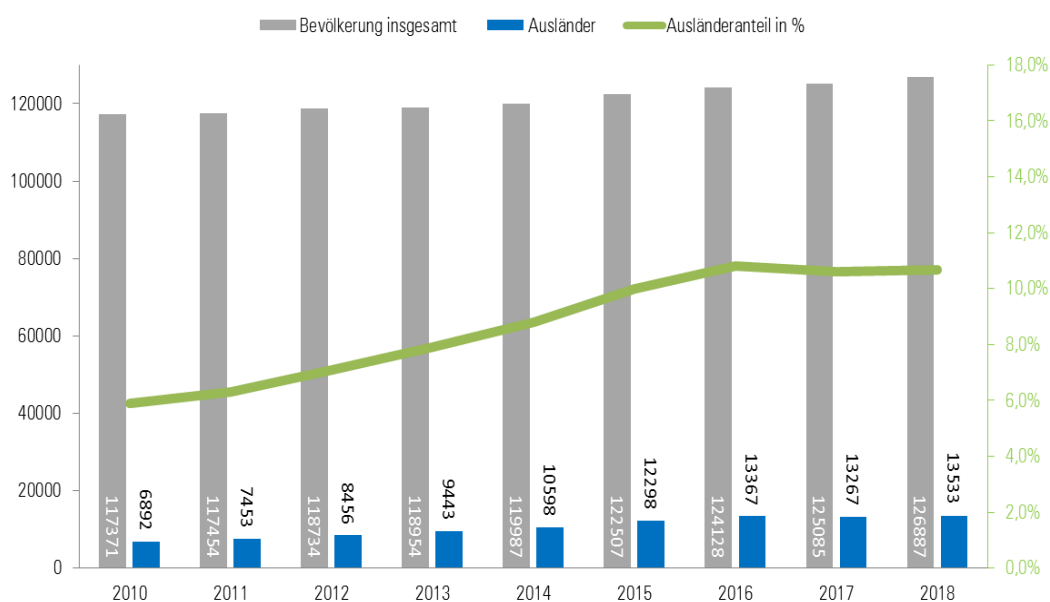


Abb. 2: Im Kontext der stetig steigenden Zahl an Ausländern hat sich die sogenannte „Flüchtlingskrise“ statistisch nicht signifikant ausgewirkt. (Datenbasis Ausländeramt 31.12.18 / Auswertung SG Integration)

zur optimalen individuellen Unterstützung zu ermöglichen. Neben dieser Aufteilung in der Beratung werden auch landkreisweite Projekte oder themenspezifische Initiativen der Kooperationspartner in den Kommunen angeboten. Das Landratsamt Pfaffenhofen a.d.Ilm gilt hier als der zentrale Ansprechpartner.

Ein besonderes Augenmerk bei der zentralen Unterbringung von Zugewanderten im Landkreis liegt auf dem sogenannten AnKER-Zentrum in Manching, das von der Caritas und der Stadt Ingolstadt koordiniert wird, und der Unterkunft des Landratsamtes in der ehemaligen Patriot-Stellung in Feilenmoos (Geisenfeld). Die Abgeschiedenheit dieser auf dem ehemaligen Bundeswehrgelände sowie die hohe Dichte bzw. die Heterogenität der Nationen in der Belegung stellen oftmals besondere Herausforderungen für die Beratung und die ehrenamtliche Arbeit dar. Aufgrund der Dauer der Asylverfahren und die dadurch angespannte Atmosphäre in der ausschließlich von jungen Männern bewohnten Unterkunft kommt es durchaus zu einem erhöhten Betreuungsbedarf. Ne-



Abb. 3: Die Integrationsberatung im Landkreis teilen sich die Caritas und das Landratsamt nach Kommunen auf. Die Grafik zeigt in grün die Kommunen, die durch das Landratsamt beraten werden und in rot die der Caritas.

ben der Unterkunft in Feilenmoos, die anders als das AnKER-Zentrum Manching keine Unterstützung durch Einrichtungen des Landes Bayern erhält, betreut das Landratsamt weitere zehn Kommunen im Landkreis. Grundsätzlich wurden die zugewanderten Personen nach

Aufteilung der TOP 10 Nationen in den dezentralen Unterkünften 2018

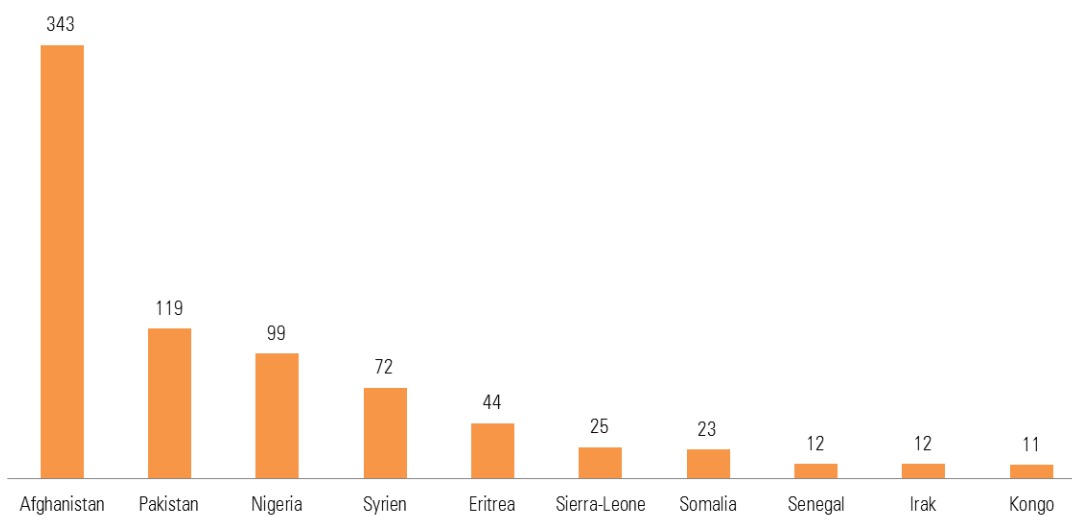


Abb. 4: In den dezentralen Unterkünften werden die Asylbewerber nach einem Verteilungsschlüssel auf die Gemeinden eines Landkreises verteilt. (Datenbasis Ausländeramt 31.12.18 / Auswertung SG Integration)

Info: „AnKER-Zentren“

Um die Asylverfahren zu beschleunigen und zu vereinfachen, wurde im Koalitionsvertrag 2018 die Schaffung sogenannter „AnKER-Zentren“ beschlossen. Die Abkürzung steht für Ankunft, Entscheidung, Rückführung. In Bayern gibt es inzwischen seit einem Jahr sieben solcher Erstaufnahmeeinrichtungen, in jedem Regierungsbezirk eine. Dort wurden zur Bearbeitung der Verfahren Niederlassungen der beteiligten Behörden wie des BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) oder des Zentralen Ausländeramtes eingerichtet.

Personen in den Kommunen (Stand: Jan. 2019)

Gesamtzahl der Personen:

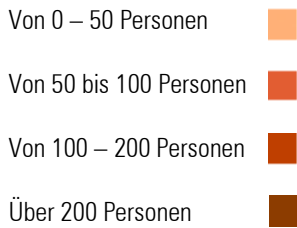


Abb. 5: Verteilung von Personen in den Kommunen Landkreises.
(Datenbasis Ausländeramt / Auswertung SG Integration)



Info: „BAMF“

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) ist die zentrale Behörde für das Thema Migration in Deutschland.

Darunter fällt auch die Durchführung der Asylverfahren für alle ankommenden Schutzsuchenden. Neben den rein rechtlichen Verfahren ist das BAMF mit Sitz in Nürnberg jedoch auch für die Verwaltung der staatlichen Sprachkurse für Zuwanderer zuständig. Für abgelehnte Asylbewerber werden Rückkehrprogramme organisiert.

Das BAMF bietet aber auch zahlreiche Informationen für die Zugewanderten. Ein Blick auf www.bamf.de lohnt sich.

einem Bevölkerungsschlüssel verteilt, was bei dem bevölkerungsreichen Norden automatisch zu einer stärkeren Belegung führte. Die erwähnten Strukturen in der Unterkunft in Feilenmoos sind hierbei die Ausnahme und bleiben

hohen aus dem Bürgerkriegsland Syrien. Geflohene aus zentralafrikanischen Staaten bilden dabei neben Personen aus den Hauptfluchtländern Afghanistan und Pakistan die größte Gruppe in den Unterkünften des Landkreises.

Gesamtzahl der Asylbewerber in dezentralen Unterkünften und privaten Wohnräumen

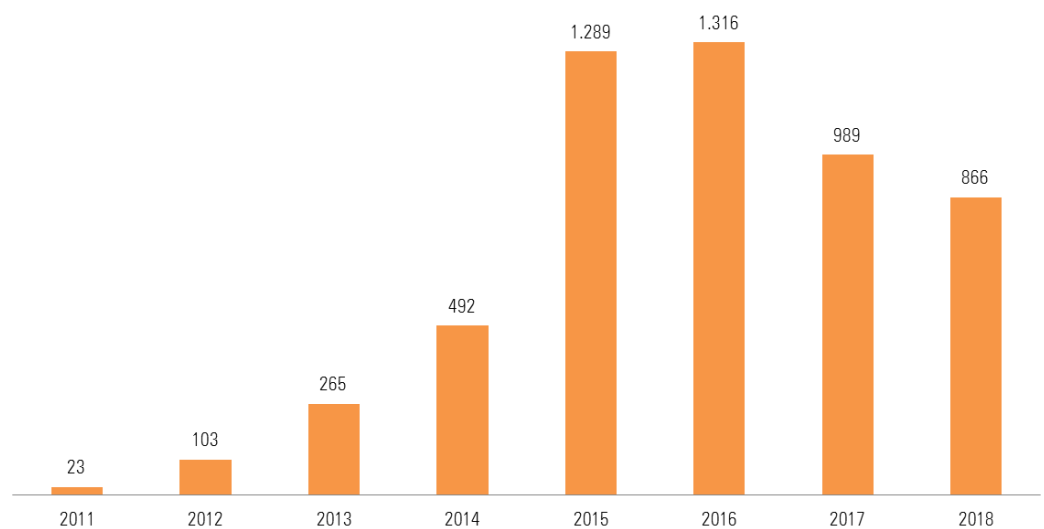


Abb. 6: Der sprunghafte Anstieg im Jahr 2015 hatte den Scheitelpunkt 2016 erreicht und flachte danach jährlich immer weiter ab. (Datenbasis Ausländeramt 31.12.18 / Auswertung SG Integration)

Grundsätzlich ist die Gesamtzahl der Personen, die im Landkreis untergebracht werden, seit 2017 konstant rückläufig (Vgl. Abb. 6). Die Personen mit negativen Bescheiden im Asylverfahren werden ausreisepflichtig. Ihnen steht in der Regel die Ausreise bevor. Da dies nicht immer zeitnah erfolgen kann und möglicherweise zunächst eine „Duldung“ erteilt wird, bietet das Sachgebiet Integration auch diesem Personenkreis gezielte Beratung zur sinnvollen Nutzung der verbleibenden Zeit in Deutschland oder der freiwilligen Rückkehr in die Herkunftsländer. Personen, die eine Form der positiven Bescheinigung erhalten haben, werden in den Bereichen Sprache, Bildung und Arbeit vom Sachgebiet gezielt gefördert.

Zuwanderung aus der EU und aus Drittstaaten

Aufgrund seiner Ausrichtung kann das Sachgebiet einen multiperspektivischen Integrationsansatz bieten. Das Sachgebiet Integration bedient diesen im Rahmen der bayerischen „Beratungs- und Integrationsrichtlinie“, welche nicht nur auf den Bereich „Asyl“, sondern auf alle Personen mit Migrationshintergrund ab-

zielt. Obwohl der Fokus in den letzten Jahren sehr stark auf dem Thema „Asyl“ lag, ist die Zahl der Zuwanderer (z.B. aus der EU) statistisch gesehen deutlich höher. Im Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm kommen diese überwiegend aus Südost- und Osteuropa (Vgl. Abb. 7 / Abb. 8 / 9, Seite 8).

Die Zuwanderer aus Rumänien, der Türkei und Polen bilden die größten Gruppen und übersteigen schon alleine quantitativ die Gesamtzahl der Geflohenen, die im Rahmen der Fluchtmigration jemals im Landkreis waren. Auch wenn diese Personengruppen stellenweise bereits einen hohen Grad an Integration erreicht haben, besteht teilweise trotz vieler Jahre in Deutschland noch Integrationsbedarf in verschiedenen Bereichen des Lebens. Gerade weil die meisten Mitglieder dieser Zielgruppe primär wegen Arbeit und Ausbildung nach Deutschland gekommen sind, erweitern sich hier die Beratungsinhalte gegenüber der Klientelgruppe im Rahmen der Fluchtmigration. Das Beratungsspektrum umfasst hier zusätzliche Themenkomplexe wie z.B. die Anerkennung von Berufsabschlüssen, Berufsintegration oder die

Info: „Duldung“

Vollziehbar ausreisepflichtige Personen, deren Asylgesuch abgelehnt wurde und denen keine Rechtsmittel mehr gegen die Entscheidung des BAMF verbleiben, bekommen nach Entzug der „Aufenthaltsgestattung“, die ihren Aufenthalt während des Verfahrens regelt, eine sogenannte „Duldung“ ausgestellt, wenn die Ausreise nicht sofort durchgeführt werden kann. Diese wird dann vorläufig ausgesetzt.

Info: „Drittstaaten“

„Drittstaaten“ sind Länder außerhalb der Europäischen Union. Personen, die aus diesen Drittstaaten kommen, genießen keine Privilegien wie die Freizügigkeit oder Niederlassungsmöglichkeiten, wie sie Bürgerinnen und Bürger aus den EU-Mitgliedsstaaten haben. Die Einreise nach Deutschland ist immer zweckgebunden. Dafür muss ein entsprechendes Visum bei der deutschen Auslandsvertretung im Herkunftsland beantragt werden.

TOP 10 Staatsangehörigkeiten im Landkreis 2018

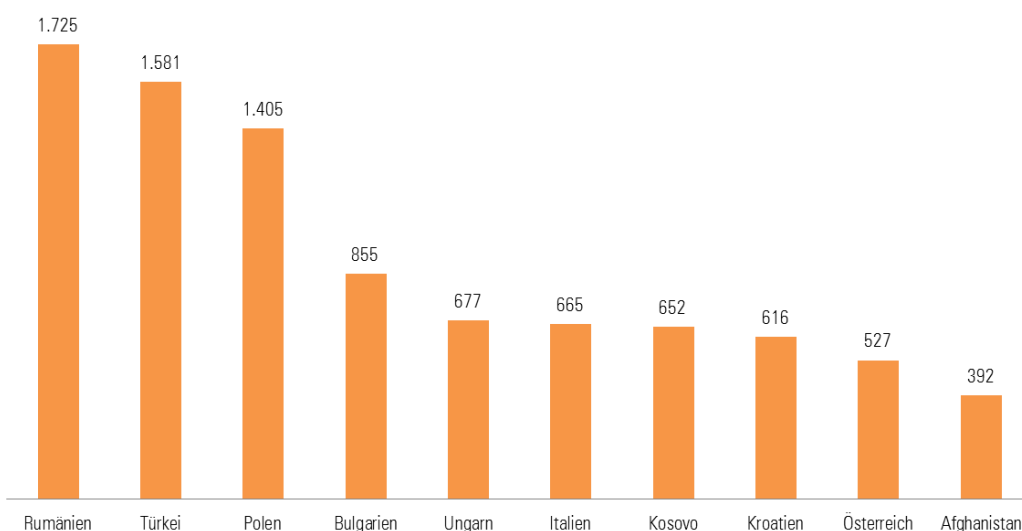


Abb. 7: Überwiegend ausländische Bevölkerung aus Osteuropa, wobei Fluchtmigration quantitativ kaum ins Gewicht fällt. (Datenbasis Ausländeramt 31.12.18 / Auswertung SG Integration)

Info:
„Wirtschaftsflüchtlinge“

„Wirtschaftsflüchtling“ ist eine oftmals negative Umschreibung für eine zuwandernde Person, welcher rein ökonomische Motive unterstellt werden. In den verschiedenen politischen Diskussionen über die Zu- und Einwanderungspolitik Deutschlands wurde dieser Begriff mehrfach als politische Vokabel genutzt, um Ablehnung zu signalisieren. In der Tat existieren drei Ursachenkomplexe, welche die Gründe zur Zuwanderung nach Deutschland beinhalten: 1. Sicherheitsaspekte: Gewalt, Bürgerkrieg oder Repression in der Heimat; 2. Wirtschaftliche Lage: Armut, Arbeitslosigkeit oder mangelnde Zukunftsperspektive sowie 3. Ökologische Lage: Ernährungssituation, klimatische Veränderungen oder Naturkatastrophen.

Begleitung auf dem Bildungsweg. Die Beratung erfolgt dabei kultursensibel und nach klientenorientierten Förderplänen. Mit der Gruppe der EU- und Drittstaatsmigranten multipliziert sich der mögliche Klientenkreis des Sachgebietes um ein Vielfaches. Allein aus den osteuropäischen Zuwanderungsnationen Rumänien, Polen, Bulgarien und Ungarn stammen ca. 34% Prozent aller Personen mit nicht deutscher Her-

vielen Zuwanderergruppen Parallelgesellschaften, also soziale Verbindungen, die nie vollumfänglich den Zugang zur Gesellschaft vor Ort erreichen konnten. Die „Flüchtlingskrise“ des Jahres 2015 hat also auch die Gesellschaft in Deutschland dafür sensibilisiert, dass viele der Zuwanderer, welche seit Jahren oder gar Generationen in Deutschland leben, nicht ausreichend bei der Integration unterstützt wurden.

Verteilung der Nationen aus Osteuropa

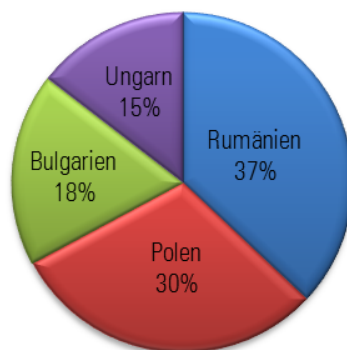


Abb. 8: Verteilung der osteuropäischen Nationen. (Datenbasis Ausländeramt 31.12.2018 / Auswertung SG Integration)

Anteile der Osteuropäer Ausländeranteil

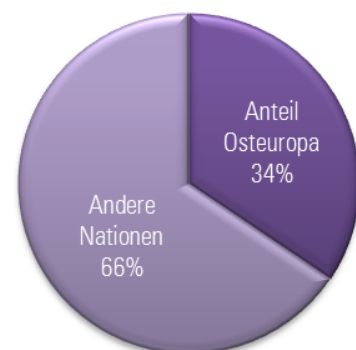


Abb. 9: Anteil der osteuropäischen Nationen. (Datenbasis Ausländeramt 31.12.2018 / Auswertung SG Integration)

kunft in unserem Landkreis. Da dies vor allem Länder sind, welche unter dem Aspekt der „Arbeitsmigration“ als besonders relevant erscheinen, kann durchaus mit weiterer Zuwanderung gerechnet werden. Die unterschiedlichsten Nationalitäten, Kulturen und auch Religionen fordern dabei ein erhebliches Maß an kultureller Sensibilität und interkultureller Kompetenz. Wesentliche Zielsetzung bei dieser Gruppe von Zuwanderern ist nicht mehr ein adäquates Ankommen oder Eingliedern, sondern vielmehr die Arbeit an einer bewussten Integration in die Gesellschaft eines Landes, in welchem diese Personen seit Jahren leben. Denn auch im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm gibt es unter den

Der Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm hat das Sachgebiet Integration auch geschaffen, um dieses Defizit zu beheben und dafür zu sorgen, dass niemand mehr verloren geht.

„Günstiger Wohnen durch Energiesparen“



Aus der Integrationspraxis ...

Ressourcenmodule vor Ort

Die Sachgebiete „Integration“ und „Immissionsschutz, Energie, Klimaschutz“ sowie der Abfallwirtschaftsbetrieb (AWP) des Landratsamtes Pfaffenhofen a.d.Ilm haben in mehreren Kommunen des Landkreises Seminare zum Energie- und Ressourcenmanagement in Flüchtlingsunterkünften angeboten. So haben sich mit tatkräftiger Unterstützung der Kommunalverwaltungen und der ehrenamtlichen Helfer vor Ort zahlreiche Interessenten bei einem Aktionsbazar über die Themen Strom, Wasser, Heizen und Müll informiert. Durch aufschlussreiche Vorführungen wie das Tragen von Wasser für eine 10-minütige Dusche oder schweißtreibende Kraftanstrengungen wie die Stromerzeugung durch ein Fahrrad zum Laden des Smartphones konnten die Teilnehmer alles selbst erfahren. Für eine Gesellschaft, die immer mehr Energie verbraucht und gleichzeitig versucht auf „erneuerbare Energieträger“ umzurüsten, ist es eine wesentliche Aufgabe Strom, Wasser, Wärme und Rohstoffe einzusparen. Unsere Neubürger werden hiermit von Beginn an aktiv in den Umweltschutz mit eingebunden.

Integrationsbeirat nimmt die Arbeit auf



Abb. 10: Energie- und Ressourcenmanagement in Baar-Ebenhausen. Schulung durch die Klimaschutzmanagerin Frau Rottler. Foto: LRA

Fachkräftezuwanderung, EU-Binnenwanderung, Fluchtmigration aber auch Willkommenskultur sind die vielfältigen Themen, die der Integrationsbeirat künftig angehen möchte.

Um nun diesen Herausforderungen ganzheitlich



Abb. 11: Der Integrationsbeirat des Landkreises Pfaffenhofen a.d.Ilm nach seiner ersten konstituierenden Sitzung im Mai 2018. Foto: LRA

gerecht zu werden, hat der Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm Fachexperten berufen, um ein Konzept für den Landkreis zu erarbeiten. Dabei einigte man sich auf vier gleichwertige Säulen: Sprache, Arbeit, Bildung und gesellschaftliche Teilhabe. Diese Säulen dienen als Basis für ein landkreisweites Integrationskonzept, welches man nun miteinander, auch in Arbeitskreisen mit Migrantenvertretungen, Schritt für Schritt gestalten möchte. Das Gremium wird aber nicht nur den politischen Entscheidungsträgern beratend zur Seite stehen, sondern aktiv dabei helfen, „Integration“ als Prozess zu etablieren, den alle Seiten als gewinnbringend wahrnehmen. Denn eine gelungene Integration beinhaltet nicht nur die erfolgreiche gesellschaftliche Teilhabe der Zugewanderten, sondern auch die aktive Begleitung der Gesellschaft beim Aufnahmeprozess der Neubürger.

„Nicht anerkannt – und nun?“



Info:

„Integrationsberatung“
Gerhard Trautmannsberger, Integrations- und Bildungsberater im Sachgebiet Integration. Zuständig für Vohburg, Emrgaden und Münchsmünster.

„Integration ist für mich ein wechselseitiger Prozess. Wir erwarten, dass sich Zuwanderer an unsere Lebensweise anpassen. Dafür müssen wir ihnen jedoch erst die Chance bieten.“

Info: „Resilienz“

Das Wort Resilienz leitet sich aus dem lateinischen „resilire“ ab, was soviel bedeutet wie „abprallen“. Gemeint ist mit dem Begriff, der ursprünglich aus der Werkstoffbearbeitung stammt, die psychische Widerstandsfähigkeit. Im Speziellen meint sie die Fähigkeit, Krisen zu bewältigen und sich dadurch nicht zu schwächen, sondern im besten Fall noch etwas zu lernen. Primär geht es aber darum sich in Krisenfällen nicht völlig zu verausgaben und trotz temporärer Überlastung handlungsfähig zu bleiben. Es gibt diverse Ansätze, wo versucht wird, die persönliche Resilienz zu schulen und somit zu stärken.

„Wenn nichts mehr geht...“, dies umschreibt einerseits die letztendliche Konsequenz eines nicht anerkannten Asylantrages und damit die zerstörten Hoffnungen des Antragsstellers, andererseits aber auch die Enttäuschung bei den betreuenden Ehrenamtlichen. Viele der Asylanträge, welche durch die Behörden bearbeitet und im Nachgang oft durch Klageverfahren die verschiedenen Gerichtsstufen beschäftigt hatten, enden nun immer häufiger mit einem endgültigen negativen Urteil.

Vor allem die lange Dauer dieser Verfahren führte zu einer sehr belastenden Situation für die Betroffenen, wie auch bei den Helfenden. Viele Asylsuchende haben sich in den vergangenen Jahren ein Leben mit Arbeit, Wohnung und Freunden aufgebaut, was sie nun schlagartig verlieren. Ebenso empfinden viele Ehrenamtliche, welche nun den geschätzten Freund verabschieden müssen.

Zwei Fachexperten wurden nach Pfaffenhofen a.d.Ilm eingeladen, um den persönlichen und rechtlichen Umgang mit dieser herausfordernden Situation zu erleichtern und weiterführende Begleitangebote vorzustellen.

Zunächst stellte Frau Katja Sauer von der HBT-Akademie in ihrer Funktion als Resilienztrainerin die Möglichkeiten zur Stärkung der persönlichen Widerstandsfähigkeit vor. Ziel dieser Resilienzstärkung ist es, in persönlich äußerst be-

lastenden Situationen eine gewisse Distanz zu wahren, um sich einerseits selbst zu schützen und andererseits handlungsfähig zu bleiben.

Anschließend konnte mit Herrn Phillip Pruy ein Fachanwalt für Migrationsrecht und Preisträger des „International Experts Award 2019 - Immigration Law within Germany“ gewonnen werden. Herr Pruy informierte über die rechtlichen Konsequenzen eines „nicht anerkannten Asylstatus“, wann die freiwillige Rückkehr sinnvoll ist, aber vor allem über den weiteren Ablauf bzw. eventuell weitere rechtliche Mittel sowie deren Kosten und Aussichten auf Erfolg. So wurde klar, dass ein abgelehnter Asylantrag nicht unbedingt eine Zukunft in Deutschland ausschließen muss.



Abb. 13: Herr Philipp Pruy von BC Legal erläuterte die Grundlagen des Ausländerrechts und diverse Fragen rund um das Thema Asyl. Foto: LRA

Kontakte:

Frau Katja Sauer

Resilienz- und Businesscoach

HBT Akademie Riegsee

Tel.: 08841 – 628 72 55

Email: info@hbt-akademie.de

Herr Philipp Pruy

Fachanwalt für Migrationsrecht

BC Legal Regensburg

Tel.: 0176 22 159 759

Email: pruy@bc-legal.de



Abb. 12: Frau Katja Sauer von HBT-Akademie gab Einblicke in die Methoden der Resilienz-Stärkung. Foto: LRA



vhs als Integrationsakteur

Die vhs Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm ist die größte Sprachschule für Deutsch für Erwachsene im Landkreis.

Unser Kursangebot umfasst hauptsächlich die vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) geförderten allgemeinen Integrationskurse, Integrationskurse mit Alphabetisierung und berufsbezogenen Sprachkurse. Seit 2005 werden an der vhs diese Kurse angeboten, sie folgen den Lehrplänen des BAMF.



Abb. 14: Wieder glückliche Absolventen, die den Integrationskurs erfolgreich gemeistert haben. Kursleiterin Julia Dougherty (rechts). Foto: vhs

Damit man an diesen Kursen teilnehmen kann, braucht man eine Verpflichtung vom Ausländeramt oder eine Zulassung vom BAMF. Die Beratung zur Antragstellung findet im vhs Büro, Hauptplatz 22 (Eingang Landratsamt) in Pfaffenhofen a.d. Ilm statt und wird von erfahrenen Mitarbeiterinnen der vhs durchgeführt. Nach dem Erhalt der Zulassung wird zunächst ein Einstufungstest durchgeführt. Unserer Schule liegt das optimale Lernen am Herzen. So ist sichergestellt, dass die Gruppen das gleiche Sprachniveau haben. Nach 600 Unterrichtsstunden endet der sprachliche Teil des Integrationskurses mit dem „Deutschtest für Zuwan-

derer“ (DTZ). Dieser Test ist skaliert und man erreicht je nach Erfolg entweder das Niveau A2 oder B1 nach dem Europäischen Referenzrahmen. Anschließend lernen die Teilnehmer noch 100 Stunden in einem Orientierungskurs, in dem Themen wie Politik, deutsche Geschichte und das Leben in Deutschland behandelt werden. Der Orientierungskurs schließt mit dem Test „Leben in Deutschland“ ab, der gleichzeitig auch als Einbürgerungstest gilt.

Erfahrene Dozentinnen mit einer Zulassung vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge unterrichten jährlich über 200 Migranten aus verschiedenen Ländern und tragen zu einer erfolgreichen Integration bei.

Aber auch nach dem Deutschkurs sind alle Migranten und Migrantinnen herzlich eingeladen, die vielen anderen Kursangebote der vhs zu nutzen: Jeder Teilnehmer an einem Integrationskurs erhält zum Abschluss einen Gutachten für den vergünstigten Besuch eines vhs-Kurses!

Informationen erteilen gerne:

Irene John

Telefon 08441 27-442

Sabine Prechter

Telefon 08441 27-447

vhs Landkreis Pfaffenhofen

Hauptplatz 22 (Eingang Landratsamt)

85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm

www.vhs.landkreis-pfaffenhofen.de



Peter Sauer,

Sachgebietsleiter vhs,
Kultur am Landratsamt
Pfaffenhofen a.d. Ilm.



Info: „vhs“

Volkshochschule (vhs) ist eine gemeinnützige Einrichtung zur Erwachsenen- und Weiterbildung. Egal ob Sprachen, Beruf, Kultur & Gesellschaft oder Gesundheit - bei der Volkshochschule werden Veranstaltungen zu den vielfältigsten Themen angeboten. Da die vhs keine Hochschule im eigentlichen Sinne ist, steht sie jeder Bürgerin und jedem Bürger als Lernenden aber auch als Lehrenden offen und bereichert somit die kulturelle Landschaft des Landkreises.



Hintergrund: Deutschkurse

Info:

Sprachniveaus (GER)

Um eine bessere Vergleichbarkeit beim Lernen von Fremdsprachen herzustellen, hat die EU schon vor mehr als 20 Jahren begonnen, den „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER)“ zu schaffen, der die Sprachkompetenz einheitlich in drei Stufen einteilt: die elementare (A), selbstständige (B) und kompetente (C) Sprachverwendung. Jede Stufe unterteilt sich für eine genauere Abstufung noch einmal in Niveau 1 und Niveau 2. Um alle Bereiche der Sprache abzudecken werden immer die vier Qualifikationen Leseverständnis, Hörverständnis, Schreiben und Sprechen betrachtet.

Wenn ein Lerner nun beispielsweise über das Niveau B1 verfügt (auf das er im Integrationskurs vorbereitet wird), dann kann er in Alltagsgesprächen verstehen, wenn es um ihm bekannte Themen geht und sich selbst dahingehend äußern, sowie über seine Interessen und Pläne sprechen. Er kann sich also gut verständigen.

Integrationskurse

Für viele Zuwanderer ist ein Integrationskurs die erste Anlaufstelle, wenn es um das Erlernen der deutschen Sprache geht. Integrationskurse gibt es beinahe in jeder Stadt an der vhs oder auch an privaten Sprachschulen. Hier kann man vom Start weg innerhalb weniger Monate die Grundlagen des Deutschen erlernen, wobei der Unterricht über die reine Sprache hinausgeht. In einem sogenannten Orientierungskurs lernt man zusätzlich zu Grammatik und Wortschatz noch viel über Gesellschaft, Politik und Geschichte Deutschlands. Am Ende gilt es, zwei Prüfungen zu meistern. Das sprachliche Wissen testet dabei der sogenannte DTZ-Test oder ausgeschrieben „Deutsch-Test für Zuwanderer“. Dieser Test ist skaliert, d.h. man kann ihn je nach Leistung auf verschiedenen Niveaustufen bestehen. Prüflinge, die eine bestimmte Punktzahl erreichen, erhalten das Niveau A2. Besonders gute Absolventen erhalten sogar das Ergebnis B1. Das entspricht einer grundsätzlichen Kommunikationsfähigkeit im Alltag. Dazu kommt noch der zweite Teil der Abschlussprüfung, der unabhängig vom sprachlichen Part das erworbene Wissen aus dem Orientierungskurs abprüft. Dieser „Leben in Deutschland“-Test, kurz LiD, ist später eine der Voraussetzungen für eine mögliche Einbürgerung der gut integrierten Zuwanderer. Das BAMF kann hier bis zu 50% der Kurskosten übernehmen.

Berufssprachkurse

Wem der Sprachstand, den er im Integrationskurs erworben hat, noch nicht reicht, der kann später neben dem Beruf oder auch schon in Vorbereitung auf diesen an einem Berufssprachkurs teilnehmen. Genauso wie die Integrationskurse

werden diese Sprachklassen durch das BAMF gefördert und geregelt. Diese Kurse gibt es auf vielen verschiedenen Niveaus, angefangen bei Anfängerkursen über die klassischen B2-Kurse als Fortführung des Integrationskurses bis hin zu studienvorbereitenden Niveaus. Daneben werden auch Spezialkurse angeboten, z.B. für ausländische Fachkräfte aus dem Gesundheitssektor, die sich gerade im Anerkennungsverfahren befinden. Auch hier übernimmt das BAMF bis zu 50% der Kurskosten.

Schule

Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund besuchen in Deutschland genauso wie ihre einheimischen Altersgenossen die Schule. In der Regel finden die Kinder aus den Zuwandererfamilien so ihren Platz in den Regelklassen, wo sie zusammen mit deutschen Kindern die Schulbank drücken. Den Schulen stehen zur Förderung und Integration gezielte Instrumente wie zusätzliche Deutschstunden oder Hausaufgabenhilfe zur Verfügung. Um die Bedarfe im Speziellen von etwas älteren Schülern zu decken, die bereits in Richtung eines Schulabschlusses und einer Ausbildung gehen, wurden an den Berufsschulen die Berufsintegrationsklassen (BIK-Klassen) eingerichtet. Hier werden die Schüler gezielt in zwei bis drei Unterrichtsjahren an den Mittelschulabschluss herangeführt. Das bedeutet, dass neben Deutsch noch andere Fächer wie Mathematik oder Sozialkunde gelehrt werden. Im Rahmen der Berufsorientierung wird den Jugendlichen darüber hinaus die Möglichkeit geboten, in Praktika ihre beruflichen Wünsche sowie die eigenen Fähigkeiten zu erproben. Viele der Absolventen gehen so im Anschluss in eine Berufsausbildung.



Das Sachgebiet Integration

Als erster Landkreis in Bayern hat Pfaffenhofen a.d. Ilm ein eigenständiges Sachgebiet Integration geschaffen, um für die „Generationenaufgabe Integration“ die passenden administrativen Werkzeuge zur Verfügung zu stellen. Es ist für Migranten, Neuzugewanderte, genauso wie für Initiativen, Migrationsorganisationen, Behörden, Arbeitgeber, Ehrenamtliche u.v.m. der direkte Ansprechpartner im Landkreis. Kurzum, das Sachgebiet bietet für alle Anliegen rund um Migration und Integration Information aus erster Hand!

Zur Erfüllung dieses Auftrages gliedert sich das Angebot des Sachgebietes in vier Arbeitsbereiche:

Integrationsberatung

Die Integrationsberatung stellt den Kern des Beratungsangebotes des Sachgebietes dar. Ziel der Integrationsberatung ist es, den Integrationsprozess der Klienten gezielt zu initiieren, zu planen und zu begleiten. Gemeinsam werden die Schritte des Integrationsprozesses festgelegt. Dabei wirken die Berater auf die Selbstständigkeit und Selbstverantwortung hin und vermitteln in weiterführende Angebote oder Institutionen. Die Integrationsberatung des Landkreises wirkt auch vor Ort. Auch für Ehrenamtliche, Unternehmer oder Interessierte ist unser Beraterteam der primäre Ansprechpartner.

Bildungskoordination

Die Hauptaufgabe der Bildungskoordination ist es, die Bildungsakteure zu vernetzen und die Bildungsangebote vor Ort aufeinander abzustimmen. Es gilt, Schnittstellen herauszuarbeiten, zusätzliche Bedarfe zu erfassen und Projekte zu initiieren – stets mit dem Ziel, den Zugang zu den Bildungs- und Beratungsangeboten für (Neu-) Zugewanderte zu erleichtern und gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen.

Ehrenamtskoordination

Als Ehrenamtliche entscheiden Sie, wie viel Hilfe Sie geben und von uns haben wollen. Wir beraten und begleiten Sie dabei. Auch wenn Sie bereits selbst konkrete Ideen haben, sind Sie herzlich willkommen und wir unterstützen Sie bei der praktischen Umsetzung, gerne auch vor Ort.

Integrationsmanagement

Das Integrationsmanagement ist für die Planung, Organisation und Durchführung von Projekten und Aufgaben rund um die Themen Migration und Integration in der Gesellschaft zuständig. Von den Bereichen Sprache, Ausbildung, Arbeitsmarkt hin bis zur sozialen Integration oder auch Umwelt- und Klimaschutz nimmt das Integrationsmanagement Ideen von Organisationen, Institutionen oder Ehrenamtlichen auf und begleitet diese vom Gedanken bis zur Umsetzung.

Info: Sachgebiet

Ein Sachgebiet ist die kleinste Verwaltungseinheit des Landratsamtes. Es wird von einem Sachgebietsleiter (SGL) geführt und beschäftigt sich mit einer speziellen Thematik, wie im vorliegenden Fall mit dem Thema „Integration“. Die Mitarbeiter sind in der Regel Sachbearbeiter, die auf ihre Aufgaben spezialisiert sind. Mehrere Sachgebiete bilden eine thematisch ausgerichtete Abteilung. Im Landratsamt Pfaffenhofen a.d. Ilm ist das Sachgebiet 23 - Integration Teil der Abteilung II - Soziales.

Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm - SG Integration

Tel. 08441 - 27 2961 | E-Mail: Integration@landratsamt-paf.de

Ihr Sachgebiet Integration

Integrationsberatung

■ Herr Gerhard Trautmannsberger

Vohburg; Ernsgraden; Münchsmünster

Tel. 01522 5243673

E-Mail: Gerhard.Trautmannsberger@landratsamt-paf.de

■ Frau Tanja Staimer

Rohrbach; Pörsbach

Tel. 0173 6994232

E-Mail: Tanja.Staimer@landratsamt-paf.de

■ Herr Mario Fahn

Baar-Ebenhausen; Geisenfeld

Tel. 0162 4198825

E-Mail: Mario.Fahn@landratsamt-paf.de

■ Herr Peter Schleibinger

Wolnzach

Tel. 0172 3784173

E-Mail: Peter.Schleibinger@landratsamt-paf.de

■ Herr Ivo Georgiev

Reichertshofen; Rohrbach

Tel. 0172 5626413

E-Mail: Ivo.Georgiev@landratsamt-paf.de

■ Frau Anna Kutzer-Meckl

Scheyern

Tel. 0173 8921683

E-Mail: Anna.Kutzer-Meckl@landratsamt-paf.de

■ Herr David Flacke

Patriotstellung - Feilenmoos

Tel. 0172 5625576

E-Mail: David.Flacke@landratsamt-paf.de

Zentrale Angebote des Sachgebietes Integration in Pfaffenhofen a.d. Ilm

■ Frau Anna Kutzer-Meckl

Integrationslotsin / Ehrenamtskoordination

Tel. 0173 8921683

E-Mail: Integrationslotsen@landratsamt-paf.de

■ Frau Tu Trang Tram Do

Integrationslotsin / Ehrenamtskoordination

Tel. 0176 2619311

E-Mail: Integrationslotsen@landratsamt-paf.de

■ Frau Galina Römmert-Rühle

Integrationsbeauftragte des Landkreises

Bildungscoordination für Neuzugewanderte

Tel. 0162 4198825

E-Mail: Integration@landratsamt-paf.de

■ Herr Gerhard Wenzl

Integrationsmanager

Tel. 01721882567

E-Mail: Gerhard.Wenzl@landratsamt-paf.de

SG Integration Tel. 08441 - 27 2961 | E-Mail: Integration@landratsamt-paf.de